

Pro-Vitamin DK

TC Electronic RH750



Immer wenn der Digital-Amp-Hersteller TC Electronic in den letzten Jahren Neuigkeiten ankündigte, waren es „danish-design“-Produkte von hoher ergonomischer und erstaunlicher musikalischer Qualität. Pünktlich zur Musikmesse in Frankfurt kam nun nach dem Blacksmith Amp, der auf der Namm Show im Januar vorgestellt wurde, der kraftvolle Bolide RH750.

Von Christoph Hees

Nachdem die nordische Innovationsschmiede bereits in den letzten Jahren mit ihren technophilen Power-Tops Classic450, Staccato "51 und RH450 ein wahres Produktfeuerwerk über der Basswelt gezündet hatte, legen die detailverliebten Digitalamp-Designer ein kompaktes, aber dennoch äußerst leistungsfähiges Amp-Top im Laptop-Format für reisende Bassisten nach. Wer auf seiner Tour also auf mehr als 450 Watt an 4 Ohm angewiesen ist, kann sich nun freuen. Obwohl – wie der Rest der genannten Family – auch nur angenehme vier Kilogramm leicht, ist der RH750 dank Schaltnetzteil und Digital-Endstufe in der Lage, beruhigende 750 Watt an eine Last von 4 Ohm abzugeben. Gut die Hälfte dieser Leistung steht auch an 8 Ohm zur Verfügung. Mit seinem monolithisch wirkenden Gehäuse aus galvanisiertem und mattschwarz lackiertem Stahl macht der gut tragbare Class-D-Bo-

lide bereits vom ersten Einsatz an einen grundsoliden Eindruck.

Die Frontplatte aus tiefdunkelrot getöntem Acrylglas wirkt aufgeräumt und unaufgeregt. Hier finden sich neben sieben fein gerasterten Endlos-Drehschaltern und einem Potentiometer fünf selbst leuchtende Taster und eine Input-Buchse. Die unterseitige Beschriftung der Drehregler wirkt beim Betrachten von schräg oben zunächst etwas merkwürdig, doch beim Einschalten des schick illuminierten Bedienfeldes erklärt sich von selbst, dass die Schriftzüge sonst ja die wunderschön praktischen LED-Ringe der Regler verdecken würden. Um also in den ersten Nutzungstagen sowohl die Beschriftungen lesen, als auch die zahllosen LEDs sehen zu können, müsste das Gerät in ungefährender Augenhöhe platziert werden, was bei



der normalen Höhe eines Live-Rigs aber problemlos möglich sein dürfte. Alternativ könnte der RH750 zu diesem Zwecke ja auch leicht angewinkelt aufgestellt werden.

Rückseitig findet sich neben Grundfeatures wie DI-Out (Pre/Post), Effektweg und einem gleich zweifach kompatiblen Lautsprecheranschluss auch ein Stereo-Aux-In in Cinch-Ausführung (Adapterkabel auf Miniklinkenstecker inklusive). Auch ein professioneller XLR-Digitalausgang zur praktischen Abnahme des Digitalsignals in 24Bit/96kHz findet sich hier. Während der kleinere Bruder RH450 noch über einen frontseitigen 6,3 mm Kopfhörerausgang verfügt, musste dieser beim RH750 im Miniklinkenformat auf die Rückseite ausweichen, um frontseitig Platz für den nun dedizierten Spectracomp-Regler zu schaffen, der beim RH450 noch in der Doppelbelegung des Gain-Reglers zu finden ist. Erfreulich ist neben der weltweiten Netzspannungs-Kompatibilität schließlich auch die rückseitig aufgedruckte Mitteilung, dass der Amp zu Recording-Zwecken oder fürs nächtliche Üben mit Kopfhörern gefahrlos auch ohne angeschlossene Speaker betrieben werden darf.

LED-Paradies

Die Bedienoberfläche des RH750 ist mit digitalen Mitteln angenehm analog übersetzt. So wird der Zeigerstand aller Drehregler stets durch eine praktische Positionsanzeige am jeweiligen 25-LED-Kranz illuminiert. Im Falle der Klangregler fungieren die gut sichtbaren, filigranen Lichtbänder zusätzlich als Positionsmarker für die per Shift-Schalter abrufbare Semi-Parametrik, die es erlaubt, jedem der vier Bänder eine differenzierte Frequenz zuzuweisen. Beim Betrieb des Spectracomp-Reglers kommt dem zugehörigen LED-Kranz neben der Anzeige der Reglerstellung als weiteres Feature auch die Aufgabe der Illustration des Kompressionsgrades in Echtzeit zu. So kommt echte Studio-Atmosphäre auf.

Neben der erwähnten Vierband-Semiparametrik zur Klangformung verfügt der RH750 mit Spectracomp und Tubetone über zwei Kern-Technologien von TC

Electronic. Spectracomp bedeutet technisch so viel wie eine Kompression über drei unterschiedliche Frequenzbereiche, oder, wie es bei TC Electronic vereinfachend heißt, eine „saitenweise“ Kompression. Kurzum: Hier arbeitet ein auf den Bass abgestimmter Multibandkompressor nach dem bedienungssicheren „One-Knob“-System. Mit dem Tubetone-Regler rechts nebenan kann dem digitalen Transistorton des Amps stufenlos ein „röhrender“ Charakter hinzugefügt werden. Nachempfunden wird hier zunächst die Sättigung der Vorstufenröhren vor dem EQ, während bei höheren Reglerstellungen stückweise auch in die Sättigung „heißer“ Endstufenröhren hinein geregelt werden kann. Insbesondere für ausgewiesene Liebhaber eines lauten Vollröhren-Sounds ist hier erfreulicherweise ein lautstärkeunabhängiges, aber doch sehr glaubwürdiges Arsenal tonaler Möglichkeiten zu finden, ohne im Proberaum oder auf der Bühne mit den hohen Lautstärken eines Vollröhren-Rigs unter Stress geraten zu müssen. Und vom Gewichtsunterschied von durchschnittlich gut 30 Kilogramm im Vergleich zu einem Vollröhrenamp wollen wir gar nicht erst reden.

Neben der lobenswerten Idee, dem RH750 drei frei belegbare Speicherplätze zum sofortigen Abruf unterschiedlichster Sounds mitzugeben, verfügt der neue große Däne auch über eine Mute-Taste, die sowohl den Speaker-Ausgang als auch den DI-Out stummschaltet und damit das gut ablesbare, pfeilschnell agierende Stimmgerät praxisgerecht nutzbar macht. Einen zusätzlichen Tuner-Out zur Abrundung der professionellen Konnektivität könnte ich mir dennoch vorstellen.

Mit der Shift-Taste schließlich lässt sich für die Regler mit grauer Zweitbeschriftung eine weitere Parameter-Ebene aufrufen, die nochmals einige sehr gut durchdachte Werkzeuge zugänglich macht: Neben dem oben genannten Feature der verstellbaren Scheitelfrequenzen am Vierband-EQ lässt sich über den Tweeter-Tone-Regler die Funktion eines analogen L-Pads sehr glaubwürdig simulieren, wie es auf den meisten Boxen-Rückseiten zu finden ist. Bei Vollanschlag des Reglers entspricht der Tweeter-Anteil dann also den 0





dB eines herkömmlichen L-Pads. Mit der Zweitfunktion Preset-Level ist schließlich für jede der drei Benutzer-Memory-Positionen der Pegel individuell einstellbar, damit's beim Slap-Preset nicht knallt und doch beim Fingergroove-Memory auch noch drückt. Abgerundet wird die durchdachte und leicht erlernbare Bedienbarkeit des RH750 durch die Möglichkeit, das optionale RC 4-Pedalboard anzuschließen, mit dem die Fußbedienung von Presets und Muting-Modus möglich wird.

Standfest

Im Praxistest des RH750 gefiel neben der nahezu optimal zu nennenden Bedienoberfläche vor allem die schnelle Ansprache in allen Betriebsmodi. An meiner hoch auflösenden, mit 500 W (8 Ohm) belastbaren 210er zeigte sich der kompakte Digitalamp von seiner besten Seite – nämlich der klanglichen! Sein Grundcharakter ohne Klangregelung und sonstige Features lässt sich als sauber, druckvoll und mit einem schönen, unaufdringlichen High-End beschreiben. Von den frühen Hemmnissen der Digitalwandlung im Bassverstärker-Bereich ist auch hier, beim Konzept „Bass-Amp-2.0“ von TC Electronic nichts Unmusikalisches spürbar. Der Amp ist schnell. Er verhält sich je nach Bedarf sofort punchy, sofort singend, sofort knallig – oder was immer man möchte.

Interessant und durchweg auf professionelle Bedürfnisse abgestimmt ist aber auch die Fülle der klanglichen Möglichkeiten, die den schön rund und angenehm zeitgemäß klingenden Amp zu einer der kraftvollsten Bass-Klangstationen macht, die ich im noch jungen Bereich digitaler Amps kennengelernt habe. Die Frequenzbänder des EQ sind mit 200, 400, 800 und 1.600 Hz praxisgerecht gewählt. Für den Bühnenbedarf lässt sich die Parametrik darüber hinaus unkompliziert auch an die jeweiligen eigenen Bedürfnisse anpassen.

Auch Tweetertone und Spectracomp haben mir im Test sehr gut gefallen. Die Erleichterung, bei laufender Show nicht mehr hinter die Box steigen zu müssen, um einen nervenden Höhenanteil im Horn-Signal in den Griff zu bekommen, ist schlicht genial. Und einen treffsicher und rauschfrei agierenden Ein-Knopf-Kompressor bei der Hand zu haben, ist für viele Live-Anwendungen eine große Hilfe. Doch auch die dezent abstimmbare Röhrensättigung des klanglich potenten Digitalamps hat mir sehr gefallen, da sie für manche Spielarten per einfachem Dreh mehr Lebendigkeit oder auch richtig Dreck in den Basstonen geben kann. Alle Features zusammen erlauben es mir in der Summe, meine drei typischen Live-Sounds schließlich in den sofort abrufbaren Presets zusam-

menzufassen: Eines für den soulig-drückenden Begleitsound, mit leichtem Röhrencharakter und ohne Kompression, ein zweites für den drückend-tragenden Gospel-Slaption – mit etwas Vorstufenröhre, deutlicher Kompression und schönem Mitten-Scoop und ein drittes für den Balladen-Bass. Dick und rund, auch etwas „röhrend“ und nach Geschmack ganz leicht komprimiert sowie ohne störende Tweeter-Brillanzen. Als etwas störend in ganz ruhigen Probepausen oder beim Unterrichten könnte allerdings der permanent laufende Lüfter des mit umfangreichen Schutzschaltungen ausgestatteten Gerätes empfunden werden.

Die von TC Electronic angegebene maximale Leistung von 750 Watt RMS konnte ich im Test mangels eines dazu erforderlichen Open-Air-Konzertes zugegebenermaßen nicht bis zum Letzten ergründen. Beim Lautstärketest an einer mit 1.000 Watt RMS belastbaren 4x10er Box vermochte der schöne Däne vor allen anwesenden Bassisten extrem laut und dabei immer noch mit hoher Dynamik aufzuspielen. Mehr Bühnenlautstärke und auch Dynamik braucht es für meinen Geschmack auf keiner Bühne. Als nicht zu unterschätzenden Vorteil sei am Rande auf das sehr rutschsichere Design des RH750 mit soliden Gummifüßen an der Unterseite hingewiesen, das zusammen mit seinem soliden Gewicht zustande kommt. Wo schließlich andere Hersteller mit Gewicht von um die 2.000 Gramm werben, hat man hier im Alltag durchaus das Gefühl einer praxistauglichen, standfesten Wertigkeit. Zum Rack-Einbau hält der Hersteller entsprechende, aufpreispflichtige Hilfsmittel bereit.

Sauber & druckvoll

Der sauber und druckvoll klingende TC Electronic RH750 trifft alle Bedürfnisse des Live- und Probenalltags. Er deckt eine breite Vielfalt an Amp-Charakteristiken ab, ist umfassend ausgestattet und zweifellos laut genug für die meisten Anwendungsszenarien. Der reisende Bassist wird außerdem schätzen, dass sich der schöne Däne locker tragen und verstauen lässt. Und wenn er den kraftvollen Dänen zwischendurch als gut ausgestattete Bass-Zentrale im Hotel oder zu Hause nutzen wird, wird er seine praktischen Zugabe-Eigenschaften wie den schön klingenden Kopfhörerausgang und den Stereo-Input für mp3-Player und Co. sehr schätzen. Einziger kleiner Minuspunkt in diesem Zusammenhang ist – wie schon erwähnt – in meinen Augen der leise, aber permanent laufende Lüfter. Das Preis-/Leistungsverhältnis halte ich bei der gebotenen Qualität und Ausstattung für hervorragend. ■

DETAILS:

Hersteller: TC Electronic

Modell: RH750

Herkunftsland: Dänemark/Thailand

Leistung: 750 Watt / 380 Watt an 4 / 8 Ohm

Vorstufe: Digital

Endstufe: Class-D

Gehäuse: Galvanisierter Stahl / Eloxiertes Aluminium

Regler: Gain, Bass, Low-Mid, Hi-Mid, Treble, Spectracomp, Tubetone, Master.

Schalter: Mute, Mem 1 - 3, SHIFT, Pre/Post

LED: (215 Stk.) Reglerkränze, Gain Over, Tunerdisplay

Anschlüsse: Input, Speakon/Klinke Combo-Output, Remote-In, Insert(In/Out), DI XLR-Out, Phones (3,5 mm)

Gewicht: 4,0 kg

Preis: 999 Euro

Zubehör: Anleitung, Netzkabel, Aux-In-Kabel

Getestet mit: Human Base BaseX XL 5, Hartke Hydrive 410,

.....
www.tcelectronic.com
.....

Anzeige